

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 6

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 3 1957

Erscheint am 15. jedes Monats

Der hl. Josef war treu und gerecht

Meine lieben gehörlosen Freunde!

Im Monat März feiert die Kirche das Fest des hl. Josef. In allen katholischen Kirchen wird am 19. März seiner gedacht. Auf der ganzen Welt. In allen Erdteilen. Das ist merkwürdig. Und doch berichtet die hl. Schrift ein einziges kleines Sätzlein von diesem Manne. Es heißt dort von ihm: «Josef war ein gerechter Mann.» Das ist alles, was über ihn gesagt und berichtet wird im Evangelium. Und doch tragen viele, viele Christen seinen Namen. Viele, viele Tausende verehren ihn. Darüber möchte ich euch ein wenig aufklären.

1. Josef groß im Vertrauen auf Gott

In der Epistel des Josefsfestes heißt es: «Gott hat ihn den Heiligen gleich gemacht an Herrlichkeit. Er hat ihn erhöht. Wegen seiner Treue heiligte er ihn. Und er wählte ihn aus allen Menschen.» Ja, da muß Gott wirklich ganz groß von diesem stillen Mann gedacht haben. Denn er hat ihm sein Liebste, seinen einzigen Sohn, anvertraut. Er hat diesen stillen Mann zum Nährvater Jesu bestimmt. Er hat ihn zum treuen Beschützer der jungfräulichen Mutter bestellt. Wir beten darum in der Litanai zum hl. Josef: «Der Herr bestellte ihn zum Verwalter seines Besitzes.» Zum Herrn der heiligsten Familie. Ein großes Vertrauen.

Dieses Vertrauen von seiten Gottes hat Josef geschätzt. Er zeigte sich dieser Ehre würdig. Josef hat sich das ganze Leben lang bemüht, dem Jesuskind ein treuer, liebender Vater zu sein. Diese Verantwortung machte ihn immer heiliger und reifer. Solche Verantwortung können auch Gehörlose tragen. Sie leben oft mit Kindern in den Familien zusammen. Wie schön ist es dann, wenn sie freundlich und gut sind mit ihnen. Und wenn keine Kinder da sind, dann können sie gleichwohl zeigen, daß sie Verantwortung haben. Sie bleiben auf ihrem Arbeitsposten. Sie tun ihre Pflicht. Sie vertrauen auf Gott, auch wenn es einmal schwer wird. Sie schauen auf Gott, auch wenn es ihnen gut geht. Immer Kopf nach oben! Herz und Hände aufwärtsgerichtet! — So hat es Josef getan.

2. Josef groß im Leiden für Gott

Was hat er denn besonders geleistet? Er ist doch kein Martyrer. Im Gegenteil, er durfte in den Armen des Heilandes sterben. Und da soll er groß im Leiden gewesen sein?! — Ja, meine Lieben. Josef war trotzdem

groß im Leiden für Gott. Wir stellen uns Weihnachten immer viel zu schön vor. Denken wir einmal an die rauhe Wirklichkeit! Der schwere Gang nach Bethlehem. Josef wußte doch, daß Maria bald das Jesuskind gebären sollte. Dann die Suche nach einem Herbergszimmer . . . und die große Enttäuschung: ein Stall, eine Krippe, feuchtes Stroh — sonst nichts! Es kam die hl. Stunde, wo Christus geboren wurde. Und wieder kam neues Leid, neue Not. Flucht! «Josef, steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Aegypten.» Stellen wir das uns einmal vor. Fliehen müssen in ein ganz fremdes Land, mit fremder Sprache. Das ist schwer. Und vielleicht hat Josef auch noch im Herzen eine Frage geplagt: «Warum hilft Gott nicht, wenn doch dieses Kind Gottes Sohn ist?»

Josef hat trotzdem durchgehalten. Er nahm dieses schweren Leiden auf sich. Aus seinem Vertrauen auf Gott ist seine Kraft zum Leiden für Gott erwachsen. Das zeigt auch uns den Weg, den wir gehen müssen. Trifft uns das Leid, eine Glaubenskrise, eine Krankheit oder sonst eine Not, dann denken wir an Josef. Er ist uns ein mächtiges Beispiel zum Vertrauen und Leiden.

3. Josef groß in der Ergebung in Gottes Willen

Wenn ich über unsere Heiligen nachdenke, dann frage ich mich immer: Wie hätte ich es getan?! — Wie hätte ich mich verhalten in solchen Opfern und Leiden?! — — Josef hat geschwiegen. Er hat gehorcht und gehandelt. Kein Wort der Widerrede. Maria, seine Braut, hat das schöne Wort gesprochen: «Ich bin eine Magd des Herrn!» Von Josef wissen wir nichts, was er gesprochen hat. Aber sicher hat er in seinem guten Herzen auch gebetet: «Ich bin ein Knecht des Herrn. Mir geschehe nach deinem Worte!» Das ist vollendete Heiligkeit: Bereit sein, den Willen Gottes zu tun. Immer, wenn Gott ruft.

Wenn ich jetzt an meine vielen Gehörlosenfreunde denke in der ganzen Schweiz, wie manches von ihnen wird es auch schwer haben! So viele fühlen sich nicht verstanden. Gar viele hadern mit Gott und Menschen. Andere tragen sonst schwer an ihrem Gebrechen . . . Da sagte ich mir: Josef will uns den Weg zeigen. Dir in deinem Gehörlosenleiden. — Mir in meiner priesterlichen Aufgabe. — Nie mehr so schnell unzufrieden werden! — Und die Freude an der Berufsarbeit auch nicht so rasch verlieren! — Beugen wir uns lieber dem Willen Gottes! Diese Ergebung in den unerforschlichen Willen Gottes — ja diese macht aus uns wahre Heilige.

Es wäre wirklich eine schöne Aufgabe für uns in der Fastenzeit, einmal über diese drei Tugenden des hl. Josef lang und ernstlich nachzudenken. Noch mehr! Diese Tugenden zu üben: Immer auf Gott zu vertrauen, auch wenn's noch so dunkel um uns herum scheint! — immer bereit zu sein, für Gott zu leiden, wenn er uns dafür würdig erachtet! — und endlich stets uns zu ergeben in den ewigen Willen Gottes!

Nun übt das und seid froh begrüßt und gesegnet von eurem

Emil Brunner, Pfarrer, Horn

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

- Aargau.** Katholischer Gehörlosengottesdienst, Sonntag, den 31. März, um 14 Uhr, im Josefshof in Baden.
- Aargau,** Gehörlosenverein. Samstag, den 23. März: Besuch der AMAG (Automontage AG.) in Schinznach-Bad mit den Zürchern. Besammlung vor dem Haupteingang um 14.30 Uhr.
- Baselland,** Gehörlosenverein. Sonntag, den 17. März, um 14 Uhr, in Liestal, Gemeindestube «Falken», Lichtbildervorführung und Einweihung des neuen Epidiaskopes. Thema: Ferienlager der Schweizer Gehörlosen in Holland. Zu diesem besonderen Anlaß ladet alle freundlich ein
der Vorstand.
- Glarus,** Gehörlosen-Verein. Sonntag, den 31. März 1957, um 14 Uhr, Versammlung im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus, mit Film von Paul Schoop, Kreuzlingen, «Kreuz und quer durch die Schweiz und ihre Nachbarschaft».
E. F.
- Graubünden,** Bündner Gehörlosenverein. Sonntag, den 17. März, um 10 Uhr, Versammlung im Quaderschulhaus in Chur, Zimmer 19. Um 12 Uhr Mittagessen im Hotel «Rütli» und im Volkshaus. 14.15 Uhr Vortrag von Herrn Danuser «Bündner Geschichte» (Fortsetzung). 15.15 Uhr Vorführung von 4 bis 5 Filmen. Auch Nichtmitglieder, besonders Einsame, sind herzlich eingeladen,
Der Vorstand
- Buchs,** Gehörlosenverein (Neugründung? Red.), Sonntag, den 17. März, Besuch der Vorträge in Chur, siehe Bündner Gehörlosenverein. Abfahrt 12.59 von Buchs nach Chur (Kollektivbillett).
Der Vorstand
- Thun,** Gehörlosenverein. Der vorgesehene Briefschreibekurs fällt vorläufig aus. Dafür wird ein **A b l e s e k u r s** durchgeführt durch Frl. Ida Matti, Lehrerin, Steffisburg. Beginn anfangs Mai. Anmeldungen bis zum 23. März an Herm. Kammer, Schneider, Großhöchstetten.
- Zürich,** Bildungskommission. 16. März: siehe letzte Nummer. 23. März: siehe letzte Nummer. Die Motorisierten warten um 15.00 Uhr vor der Fabrik in Schinznach-Bad.
- Zürichsee-**Gruppe der Gehörlosen. Sonntag, den 31. März 1957, um 14.30 Uhr, im Wohlfahrtshaus Uetikon a. S.: Vortrag von Max Jansen, Männedorf, über «Handel und Verkehr auf dem Weltmeere». Anschließend Filme von See- und Meerhäfen. Kommt alle zu dieser interessanten Veranstaltung! — Voranzeige: Sonntag, den 28. April, Frühlingsbummel nach Buchs (Kt. Zürich) zur Bergwerks-Besichtigung. Genaues in der GZ. vom 15. April.
E. Weber

Pro Infirmis-Kartenspende

Demnächst beginnt Pro Infirmis mit der diesjährigen Kartenaktion. Möge sie besser ausfallen als vergangenes Jahr. Die Gehörlosen sind am Ertrag beteiligt. Darum bezahle sie sofort, wer Geld hat. Wer keines hat, schicke die Karten, wie es sich gehört, zurück. Weiteres hierüber in nächster Nummer.

13. Tagung des Schweizerischen Taubstummenlehrervereins

Vom 1. bis 4. April 1957 finden sich in Genf die deutschschweiz. Taubstummenlehrer mit ihren welschen Kollegen zusammen zu einer gemeinsamen Arbeitstagung. Hauptthemen sind der «Rechenunterricht in der Taubstummenschule» (Herren Hans Hägi und Walter Lichtsteiner, Hohenrain, Frl. O. Schilling, Zürich) und die «Rhythmik in der Taubstummenerziehung» (Vortrag Madame C.-L. Dutoit, Demonstrationen im Institut Montbrillant, Genf). Nebenher gehen die eigentliche Vereinsversammlung, Empfang durch die Behörden, Stadtbesichtigung usw. und den Abschluß bildet ein Ausflug auf den Mont Salève. Leiter der Veranstaltung ist Herr Dr. P. Boßhard, Präsident des Schweiz. Taubstummenlehrervereins.

Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe

Voranzeige:

Die diesjährige Delegiertenversammlung wird am 25. Mai stattfinden. Ort voraussichtlich Zürich. Bitte, sich dieses Datum vorzumerken!
Zentralsekretariat des SVfTH.

Hollandreise vom vergangenen Jahr!

Dürfen die Leser der GZ. nicht auch an Eurer Freude teilhaben? Warum muß die GZ. vergeblich auf einen Bericht warten? Wer mir einen brauchbaren Reisebericht von 2 bis 3 Maschinenseiten nebst 1 bis 2 scharfen Photos schickt, dem ist ein entsprechendes Honorar zugesichert. Nötigenfalls genügt mir auch das Tagebuch eines Reiseteilnehmers. Einsendungen bis Ende März an die Redaktion, Sonnmatweg 7, Münsingen.